

5. Februar 2010

Ihr Ansprechpartner: Veit Moosmayer  
Email: [info@uga.de](mailto:info@uga.de)

PRESSEINFORMATION

Nr. 3 / 2010

## Jubiläumssitzung des EMAS-Umweltgutachterausschusses

### Das Jubiläum gab Anlass zum Rückblick auf 15 Jahre Arbeit und einen Ausblick in die Zukunft

Am 28. Januar 2010 trafen in Berlin die Mitglieder des Umweltgutachterausschusses (UGA) zum 50. Mal zu einer Vollversammlung zusammen. Das 50. Plenum bot die Gelegenheit, auf die Arbeit der letzten 15 Jahre zurückzublicken und die nächsten Ziele festzustecken. Der UGA wurde im Jahre 1995 gegründet, um die damals beginnende Umsetzung der europäischen Umweltmanagement-Verordnung EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) in Deutschland fachlich zu begleiten. Mit der Anfang 2010 in Kraft getretenen Neufassung der Verordnung kommen auch neue Aufgaben auf den UGA zu, insbesondere durch die weltweite Öffnung von EMAS und erweiterte Inhalte der Umweltberichterstattung. Zu der feierlichen Sitzung kamen neben den ehrenamtlich tätigen Experten des UGA aus Wirtschaft, Gewerkschaften, Umweltverbänden, Verwaltung und Umweltgutachtern auch die ehemaligen Vorsitzenden und zahlreiche Ehrengäste.

Die Begrüßung übernahm Thomas Ilka, Bereichsleiter Umwelt, Energie, Verbraucherpolitik beim Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) und wünschte dem UGA eine Menge Gestaltungskraft für die kommenden Aufgaben. Er ermunterte den UGA, seine Kompetenz und Freiheit für die Gestaltung einer umweltfreundlichen Wirtschaftsweise zu nutzen und dabei den gleichen Schwung zu beweisen wie bisher.

„Wir stehen zu EMAS und sehen es als wichtigen Bestandteil unserer Umweltpolitik an“, bekräftigte Dr. Susanne Lottemoser, Leiterin der Unterabteilung für grundsätzliche und wirtschaftliche Fragen der Umweltpolitik sowie fachübergreifendes Umweltrecht im Bundesumweltministerium (BMU). EMAS verfüge noch über unausgeschöpfte Potenziale, außerdem biete und leiste das System wichtige Antworten auf aktuelle unternehmerische Herausforderungen. Das bereits nach EMAS validierte BMU wolle sich für die Anwendung von EMAS in der gesamten Bundesregierung stark machen. Um die Anforderungen der neuen EMAS-Verordnung (EMAS III) zu erfüllen, plant das BMU praxisnahe Umsetzungshilfen für EMAS III, insbesondere zu Umweltkennzahlen oder auch zur Verknüpfung mit Corporate Social Responsibility (CSR). Bei neuen Rechtsvorschriften solle eine stärkere Berücksichtigung von EMAS, z.B. durch Anwendungsprivilegierung, geprüft werden. Mit einer gemeinsamen deutsch-österreichischen EMAS-Konferenz im Sommer in Salzburg solle außerdem der Erfahrungsaustausch zwischen den EMAS-Akteuren und allen Interessierten weiter gefördert werden.

Hauptredner des Vormittags war Pavel Misiga, Leiter des für EMAS zuständigen Ressorts „Umwelt und Industrie“ bei der Generaldirektion Umwelt der Europäischen Kommission. EMAS sei eine wichtige Hilfe bei der Bewältigung der Herausforderungen im Klimaschutz. Nachhaltiges Wirtschaften sei eine aktuelle Forderung an Unternehmen, bei dem der Nachweis nach Energie- und Ressourceneffizienz sowie die Verminderung von Treibhausgas-Emissionen gesetzlich gefordert werden könne. Hierfür seien die neuen Umweltleistungskennzahlen der EMAS III von großem Nutzen. Um die Unternehmen und Organisationen bei der Anwendung dieser Indikatoren zu unterstützen, werde die EU Kommission dazu einen Leitfaden erstellen. In Zusammenar-

beit mit den Mitgliedsstaaten werde bereits an speziellen Referenzdokumente für einzelne Branchen gearbeitet, mit denen Unternehmen über Best-Practice-Beispiele und Anwendungshilfen bei der Einführung eines Umweltmanagementsystems nach EMAS unterstützt werden können. Aus Sicht der EU Kommission ist EMAS ein geeignetes Mittel, um die derzeitige Krise zu überwinden und langfristig die Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit der europäischen Wirtschaft zu stärken.

Dr. Thomas Holzmann, Vizepräsident des Umweltbundesamtes, bezeichnete EMAS als „das Markenzeichen für konsequentes Umweltmanagement“. Dabei lobte er den jahrelangen Einsatz der ehrenamtlichen UGA-Mitglieder bei der Etablierung dieses Markenzeichens und regte alle EMAS-Akteure an, dieses Instrument für die aktuellen Themen wie Klimawandel, Energieeffizienz, Ressourcenschutz, Erhalt der Biodiversität und CSR noch stärker zu nutzen, da sich das System bewährt habe. Außerdem sollten sie kreativ und selbstbewusst mit diesem Markenzeichen werben. Viel mehr Behörden, nicht nur Umweltbehörden, sollten ihre öffentliche Verantwortung stärker wahrnehmen und in weit größerem Umfang als bisher mit EMAS arbeiten.

Prof. Dr. Wolfgang Ewer, Vorsitzender des Umweltgutachterausschusses in den ersten Jahren ab 1995 und derzeitiger Präsident des Deutschen Anwaltsvereins, blickte auf die Gründungsarbeit zurück, die für alle damaligen Beteiligten neuartige Herausforderungen bedeutete – nicht nur in fachlicher Hinsicht, sondern auch im Hinblick auf die Zusammenarbeit in einem so heterogen zusammen gesetzten Gremium. „Die Implementierung des Systems in Deutschland war nicht unbedingt einfach“, so Professor Ewer, aber bereits nach wenigen Jahren habe sich das System mit starker Unterstützung des UGA sehr gut etabliert.

„Ich halte EMAS nach wie vor für ein ausgezeichnetes, wirkungsvolles, transparentes System“, so Stefan Frey, stellvertretender Leiter des Referats Forschung, Umwelttechnik, Ökologie im Umweltministerium Baden-Württemberg und UGA-Vorsitzender der Jahre 2001 bis 2004. Insbesondere habe sich die Förderung von EMAS bei kleinen und mittelständischen Unternehmen im so genannten Konvoiverfahren bewährt, bei dem die Gruppe viele Schritte der Einführung gemeinsam geht. Wünschenswert für die Zukunft sei eine breitere Verwendungsmöglichkeit des EMAS-Logos in der Produktumgebung, um EMAS bekannter zu machen, eine stärkere Verknüpfung des Systems mit dem Verkehrssektor, um damit den Güteraustausch ökologischer zu gestalten und allgemein die Nutzung der Vorteile von EMAS für die großen Aufgaben der heutigen Zeit.

Der derzeitige UGA-Vorsitzende, Dr. Michael Schemmer, Senior Director Health, Safety, Environment & CSR bei Bombardier Transportation, berichtete über die neuen Aufgaben, die mit dem Inkrafttreten der novellierten EMAS-Verordnung am 11. Januar 2010, vom UGA erledigt werden müssen. Insbesondere sei es wichtig, den Tätigkeitsbereich Marketing und Kommunikation auszubauen, um EMAS stärker ins Bewusstsein zu rücken, EMAS-Teilnehmer im System zu halten und neue hinzu zu gewinnen. Dabei sollten die besonderen Zusatzwerte von EMAS III gegenüber anderen Systemen vor allem auch angesichts der jetzigen CSR-Megatrends herausgestellt werden: die von einem unabhängigen Gutachter bestätigte Rechtskonformität und Verbesserung der Umwelleistung, die künftig mögliche weltweite Anwendung von EMAS und die Verwendung der Kernindikatoren für die Berichterstattung über Energie- und Ressourceneffizienz oder Treibhausgase. Eine wichtige Aufgabe des UGA werde es sein, die neuen Anforderungen von EMAS III verständlich zu kommunizieren. Denn das umfassende Managementsystem der EMAS decke bereits viele Anforderungen anderer Standards ab, so die in EMAS enthaltene internationale Umweltmanagementnorm ISO 14001, das Energie-

management nach DIN EN 16001 oder auch den ökologischen Teil eines Nachhaltigkeitsmanagements. Diese Vorteile gelte es bei der Gewinnung von neuen Teilnehmern zu vermitteln.

[7.235 Zeichen mit Leerzeichen]

EMAS steht für Eco-Management and Audit-Scheme und ist das weltweit anspruchsvollste Umweltmanagementsystem. Der Umweltgutachterausschuss (UGA) ist das Gremium zur Umsetzung und Förderung von EMAS in Deutschland und berät das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) in Bezug auf die europäische EMAS-Verordnung.

---

Mehr Informationen über den UGA und EMAS finden Sie unter [www.emas.de](http://www.emas.de) und [www.uga.de](http://www.uga.de).